

Stellungnahme zum Papier „Kirche im Wandel“ des Kirchenbezirksvorstandes des Ev.-Luth. Kirchenbezirkes Marienberg

Wir bitten die Arbeitsgruppe „Kirche im Wandel“ im Blick auf die Christen und Kirchgemeinden vor Ort für die weiteren Überlegungen und Entscheidungen dringend folgende Gesichtspunkte in Erwägung zu ziehen und zu beachten:

- Eine **Budgetierung** und Beschreibung der **Entscheidungskompetenzen** der konkreten Kirchgemeinden vor Ort und deren Abgrenzung (Kirchturm?) ist dringend erforderlich.
- Die **Personalverantwortung** für alle Mitarbeiter im Verkündigungsdienst, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und den technischen Diensten sollte ausschließlich auf die ephorale (mittlerer) Ebene = Kirchenbezirk unter Beteiligung der entsprechenden Ortsgemeinden übertragen werden.
- Den Vorschlag von nur drei Kirchenbezirken können wir in Kenntnis der Aufgaben, die der Kirchenbezirk wahrnimmt, nicht unterstützen. Wir befürworten die Beibehaltung der mittleren Ebene in ihrer jetzigen Form mit der Neuverantwortung für die Anstellungen mit entsprechender Personalausstattung, die diese Prozesse professionell lösen können. Die Anstellungen auf Friedhöfen, in Kindergärten und Rüstzeitheimen muss einschl. der Verwaltung davon abgegrenzt und gesondert betrachtet werden, um Mischanstellungen zu vermeiden.
- Wir wünschen uns eine konsequente kritische Beurteilung bisheriger **Aufgaben und Entscheidungswege aller Ebenen unserer Kirche von der Ortsgemeinde bis zum Landeskirchenamt** mit dem Ziel der Reduzierung und Vereinfachung.
- Die bisherigen Strukturverbindungen, die durch die letzte Strukturreform gebildet worden sind, müssen kritisch überdacht werden mit dem Ziel der Reduktion der Anzahl der **Strukturebenen**.
- Wir befürworten die Schaffung von **Verwaltungsstrukturen**, die das Nötige konstruktiv bewerkstelligen und professionell alle Verwaltungsaufgaben sachgebietsweise und zentral (für die Gemeinden des gesamten Kirchenbezirkes) bearbeiten. Notwendige Sprechzeiten, die vor Ort gewährleistet werden müssen, müssen dabei mit bedacht werden und von den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern einer zentralen Verwaltung mit abgedeckt werden. Dazu ist ein Vorantreiben der Digitalisierung dringend erforderlich.

Grundsätzlich bitten wir die Arbeitsgruppe:

1. ihre **Prozesssteuerung** mit externer Expertise („Organisationsentwicklung“) zu professionalisieren und auch weitere Entwicklungen in Betracht ziehen
2. Die stetige Weiterentwicklung und Veränderung der **Berufsbilder** in unserer Kirche durch „Kirche im Wandel“ anzuregen und zu fordern (z.B. Rolle von Verwaltungsleitung klären, ...)
3. für ihre Überlegungen und Entscheidungen die **„Haltung des Ermöglichens“** (bezüglich der Gemeinden vor Ort und deren Lebensvollzüge) weiter und stärker als leitendes Kriterium heranzuziehen.

Flöha, den 26.08.2025